



Jahresbericht 2015

Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie



Impressum

Europäisches Trainings- und Forschungszentrum
für Menschenrechte und Demokratie - ETC Graz
Elisabethstraße 50b
A-8010 Graz
office@etc-graz.at
www.etc-graz.at

Bildnachweis: Markus Möstl (S. 12, 13), Barbara Schmiedl (S. 13, 17), Sebastian Sontacchi (S. 17)
Layout: Andreas Jantscher, Innsbruck
Druck: Rehadruck, Graz

ETC Graz
Jahresbericht
2015

Inhaltsverzeichnis

5 Vorwort

7 2015 auf einen Blick

8 ETC-Team und Beirat

9 Forschung und Projekte

9 Grund- und Menschenrechte

- 9 FRANET – Fundamental Rights in the European Union
- 9 FRAME – Fostering Human Rights among European (external and internal) Policies
- 11 Bringing Home Human Rights – Menschenrechtsstandards und nationales Recht: Die Rolle von Nationalen Präventiven Mechanismen
- 11 On the Move

12 Menschenrechte auf lokaler Ebene

- 12 Menschenrechtsregion Steiermark
- 12 Internationales Forum „Schwerpunkt Menschenrechte“
- 14 TKE – Toolkit for Equality
- 14 Menschenrechtsstadt Graz
- 14 Tätigkeiten des ETC als Geschäftsstelle des Menschenrechtsbeirats der Stadt Graz
- 17 Kenne Deine Rechte – Das Menschenrechtsportal von Jugendlichen für Jugendliche
- 18 „15 Jahre Menschenrechtsstadt“ - Vorbereitung des Jubiläumsjahres 2016

19 Menschenrechtsbildung

- 19 FRONTEX-Grundrechtetrainings für GrenzschutzbeamtlInnen
- 19 Kampagne GANZ RECHT! Menschenrechte im öffentlichen Diskurs
- 19 Grundrechtsausbildung für RichteramtswärterInnen: Grundrechte im Gerichtsalltag
- 19 Das Boot ist voll – Onlinespiel zur Diskriminierung
- 21 Menschenrechtsbildung auf Basis des Handbuchs *Menschenrechte verstehen*
- 21 UNSERE Menschenrechtsschule – Menschenrechtslernen auf der Primarstufe

23 Publikationen

24 Veranstaltungen und Trainings

28 Pressespiegel

30 Ressourcen und Infrastruktur

- 30 Bibliothek
- 30 Finanzen
- 30 PartnerInnen

Vorwort

Das 16. Tätigkeitsjahr des ETC markierten zunächst die intensiven Vorbereitungsarbeiten und erfolgreiche Durchführung eines Europaratsforums in Zusammenarbeit mit der Stadt Graz und dem Land Steiermark zur Umsetzung von Menschenrechten auf der lokalen und regionalen Ebene. In Anwesenheit des Menschenrechtskommissars und des Präsidenten des Kongresses der Gemeinden und Regionen des Europarates wurde am internationalen Implementierungsforum „Schwerpunkt Menschenrechte“ am 28. und 29. Mai in Graz die Grazer Erklärung zur Umsetzung der Menschenrechte angenommen. Internationale Expertinnen und kommunale und regionale Entscheidungsträger aus 25 europäischen Staaten erarbeiteten in Workshops nach einem von Simone Philipp erarbeiteten und danach ausgezeichneten Konzept praxisorientierte menschenrechtliche Umsetzungsmodelle. Der gestaltenden Mitarbeit durch die damalige Landesrätin Bettina Vollath sowie des gesamten Teams des ETC ist an dieser Stelle besonders zu danken.

Einen weiteren wichtigen Beitrag zur Umsetzung von Menschenrechten auf der nationalen Ebene konnte das ETC durch die Erarbeitung des Konzeptes und die Durchführung einer mehrtägigen Trainingsveranstaltung für die Kommissionen der Volksanwaltschaft als Nationaler Präventiver Mechanismus leisten. Unter der Leitung von Renate Kicker und Klaus Starl wurden sechs Besuchsgruppen in ausgewählten Einrichtungen, in welchen Personen die Freiheit entzogen oder beschränkt wird, bei ihrer Überprüfung der Einhaltung menschenrechtlicher Standards durch internationale ExpertInnen beobachtet. Die aus der Beobachtung resultierenden Empfehlungen zur Verbesserung der Arbeitsmethoden wurden vom ETC abschließend zusammengefasst.

Die wichtige Rolle der Nationalen Präventiven Mechanismen, deren Einrichtung durch die Annahme des Zusatzprotokolls zur UN-Antifolterkonvention für die Staaten verpflichtend wurde, wird seit Beginn 2015 in einem Forschungsprojekt, finanziert vom Jubiläumsfonds der Nationalbank, vom ETC untersucht. Unter der Leitung von Renate Kicker forscht ein Team des ETC, inwieweit Nationale Präventive Mechanismen dazu beitragen, unverbindliche internationale menschenrechtliche Standards in verbindliches nationales Recht umzusetzen.

Im Rahmen des ExpertInnennetzwerks der EU-Grundrechteagentur (FRANET) hat das ETC auch im Jahre 2015 zahlreiche Studien zur Menschenrechtssituation in Österreich erarbeitet. Im Forschungsprojekt über externe und interne Menschenrechtspolitik der EU (FRAME) wurden im Jahre 2015 gemeinsam mit den PartnerInnen ein FRAME Access Guide on Human Rights Information sowie Beiträge zur Unterstützung der EU für MenschenrechtsverteidigerInnen als nichtstaatliche AkteurInnen der Menschenrechtspolitik im Allgemeinen sowie zur Nutzung des Internet durch diese im Besonderen erarbeitet. Ein weiterer Beitrag betraf die Menschenrechte von ImmigrantInnen bei Grenzkontrollen und im Bereich des Asyls. Das ETC beteiligte sich auch an einem MOOC zum Thema „Die EU und die Menschenrechte“ mit einem Beitrag zu Menschenrechtsindikatoren. Wolfgang Benedek fungierte weiterhin als Cluster Leader für den

vierten Teil des Projektes, der sich mit einschlägigen EU-Politiken befasst.

Das 6. Projektjahr von „Kenne Deine Rechte“ ging mit einer neuen Webseite erfolgreich über die Bühne und auch für die Menschenrechtsschule wurde eine eigene Webseite erstellt. Die Angebote des ETC an Workshops zu Stammtischparolen und „Das Boot ist voll“ sowie zu „Zivilcourage“ wurden angesichts der Fluchtsituation 2015 besonders nachgefragt. Die Broschüre zu Stammtischparolen musste nachgedruckt werden und fand reißenden Absatz, und auch im Workshopprogramm des ETC fand die Situation mit einer Beteiligung an der UNHRC-Initiative „Langer Tag der Flucht“ ihren Niederschlag.

2015 wurden die Vorbereitungen für die Einrichtung eines UNESCO-Lehrstuhls für Menschenrechte und menschliche Sicherheit (UNESCO Chair in Human Rights and Human Security) am Uni-ETC abgeschlossen (Lehrstuhlinhaber Gerd Oberleitner). Der Lehrstuhl wird eine Stärkung der an der Universität Graz stattfindenden Forschungs- und Lehrtätigkeiten sowie in Kooperation mit dem ETC Science-to-Public-Aktivitäten im Bereich der Menschenrechte und der menschlichen Sicherheit ermöglichen und die Sichtbarkeit der Menschenrechte innerhalb und außerhalb der Universität stärken. Der Lehrstuhl wird dabei im Rahmen der Prioritäten und Strategien der UNESCO tätig und versteht daher Menschenrechtsbildung und -forschung als Beitrag zu gesellschaftlicher Entwicklung, interkulturellem Dialog, Frieden und menschlicher Sicherheit und fördert inklusives lebenslanges Lernen über und für Menschenrechte als bedeutsam für soziale Kohäsion und interkulturellen Dialog. Der Lehrstuhl soll Hochschul- und Forschungsk Kooperation sowie akademische Mobilität und Nord-Süd-Partnerschaften im Bereich der Menschenrechte stärken. Mit dem vorerst auf vier Jahre eingerichteten Lehrstuhl würdigt die UNESCO im Rahmen ihres UniTwin-Programms zur Förderung globaler Wissenschaftskooperation auch die langjährigen und vielfältigen Aktivitäten des ETC in Kooperation mit der Universität und in der Menschenrechtsstadt Graz.

Dass all das, was sie im Folgenden in diesem Jahresbericht lesen, möglich war, ist der Professionalität und dem Arbeitseinsatz des ETC-Teams unter der Leitung von Klaus Starl zu danken.

Abschließend sei noch den Mitgliedern des Vorstandes Karin Schmidlechner und Hans-Ferdinand Angel für ihre beratende und unterstützende Tätigkeit gedankt.

Renate Kicker, Direktorin

Wolfgang Benedek, Ko-Direktor

Gerd Oberleitner, Schriftführer



Klaus Starl

Für das Land Steiermark wurde der Landesrechtsbestand aus menschenrechtlicher Perspektive strukturiert dargestellt, ein Mapping über die gegenständliche Umsetzung hinsichtlich Politiken und Programmen erstellt und eine Umfrage zum Menschenrechtsbewusstsein durchgeführt. So weit ersichtlich, ist dies die erste Aufarbeitung auf regionaler Ebene in Europa.

2015 auf einen Blick

52

Veranstaltungen

>2000

TeilnehmerInnen vom Volksschüler zur internationalen Expertin

3

Ausstellungen der GANZ RECHT!-Motive in Schulen und Jugendzentren

1

Infostand

1

Flashmob

4800

Stunden Menschenrechtsforschung

18

Publikationen

84

Interviews

57

Deadlines

381

Postings auf Facebook

13

Newsletter

>5300

AbonentInnen, FreundInnen und Fans

55

Beiträge (Artikel, Videos, Fotostrecken) des Kenne deine Rechte-Redaktionsteams

217

Dosen Energy Drink geleert

17

Mal erfolgreich Schoko in der untersten Schreibtischlade aufgestöbert

3350

Bücher in der Bibliothek

5,3

Meter Unterlagenstapel auf unseren Schreibtischen

1

neues ETC-Baby

Highlight 1

Internationales Forum "Schwerpunkt Menschenrechte"

Highlight 2

Die neue Kenne deine Rechte-Website

Highlight 2

Tagung und Training „NPM Shadow Monitoring“

ETC-Team und Beirat

Vorstand

Renate Kicker • Wolfgang Benedek • Gerd Oberleitner • Ferdinand Angel • Karin Schmidlechner

Team

Klaus Starl, Volkswirt
Geschäftsführer, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Trainer

Veronika Apostolovski, Juristin
Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Trainerin

Gülüz Deniz, Studentin
Projektassistentin, Buchhaltung

Isabella Meier, Sozialwissenschaftlerin
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Markus Möstl, Jurist
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Ingrid Nicoletti, Sozialwissenschaftlerin
Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Geschäftsstelle des Menschenrechtsbeirats, Menschenrechtsstadt Graz

Simone Philipp, Geisteswissenschaftlerin
Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Trainerin, Projektentwicklung, Menschenrechtsbildung

Barbara Schmiedl, Geisteswissenschaftlerin
Programm, Öffentlichkeitsarbeit, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Menschenrechtsbildung

Alexandra Stocker, Betriebswirtin
Geschäftsstelle des Menschenrechtsbeirats, Europäische Städtekoalition gegen Rassismus, Menschenrechtsstadt Graz, Finanzen, Verwaltung

Maddalena Vivona, Juristin
Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Projektentwicklung, Bibliothek

David Weiss, Student
Kenne deine Rechte, Finanzen

Volontariate

2015 absolvierten sechs StudentInnen aus Österreich, Deutschland, Kroatien und Großbritannien ein unbezahltes Volontariat am ETC.
Unser Dank gilt ihnen allen für ihr Engagement und die wertvolle Unterstützung unserer Arbeit!

Dolores Briski
Christoph Romirer
Kathleen Worm
Florian Seiffter
Miriam Hintz
Mark Stiger

Wissenschaftlicher Beirat

Dr. Elisabeth Abiri, Göteborg
Prof. Dr. Florence Benoît-Rohmer, Venedig
Prof. Dr. Florian Bieber, Graz
Prof. Dr. Christina Binder, Wien
Dr. Christine Bräutigam, New York
Prof. Dr. Bojko Bučar, Ljubljana
Prof. Dr. Koen De Feyter, Antwerpen
Prof. Dr. Paolo di Stefani, Padua
Prof. Dr. Rainer Hofmann, Frankfurt
Prof. Dr. Walter Kälin, Bern
Prof. Dr. Dzidek Kedzia, Poznan/Genf
Prof. Dr. Morten Kjærum, Lund
Prof. Dr. Benjamin Kneihls, Salzburg
Shulamith Koenig, New York
Prof. Dr. Josip Kregar, Zagreb
Prof. Dr. Jean-Paul Lehnens, Luxemburg
Prof. Dr. Peter Leuprecht, Montréal
Dr. Walther Lichem, Wien
Prof. Dr. Lauri Mälksoo, Tartu
Prof. Dr. Joseph Marko, Graz
Prof. Dr. Vital Moreira, Coimbra
Prof. Dr. Manfred Nowak, Wien
Prof. Dr. Barbara Oomen, Middelburg
Prof. Dr. Elina Pirjatanniemi, Abo/Turku
Prof. Dr. Martin Polaschek, Graz
a.o. Prof. Dr. Anita Prettenthaler-Ziegerhofer, Graz
Prof. Dr. Wolf Rauch, Graz
Prof. Dr. Kurt Remele, Graz
Prof. Dr. Kirsten Schmalenbach, Salzburg
Prof. Dr. Alexander Sicilianos, Strassburg
Alfred Stingl, Graz
Dr. Christian Strohal, Wien
Ges. Dr. Engelbert Theuermann, Brüssel/Den Haag
Prof. Dr. Helmut Tichy, Wien
Prof. Dr. Daniel Thürer, Zürich
Prof. Dr. Silvia Ulrich, Linz
Prof. Dr. Leo Zwaak, Utrecht

Forschung und Projekte

Grund- und Menschenrechte

Fundamental Rights in the European Union – FRANET

Das multidisziplinäre Forschungsnetzwerk der Grundrechteagentur der Europäischen Union FRANET besteht aus National Focal Points (NFPs) in allen Mitgliedsstaaten der EU, die der FRA laufend grundrechtsrelevante Informationen und Daten zur Verfügung stellen. Als Nationale Kontaktstelle für Österreich im Rahmen des FRANET-Projekts führt das ETC Graz laufend Studien für die Grundrechteagentur durch und verfasst Berichte. Der aktuelle Rahmenvertrag als Nationale Kontaktstelle läuft bis 2018.

FRA-Datensammlung und Studien zu Grundrechtsthemen: 2015 abgeschlossen:

- FRANET Short Thematic Report: Contribution to the Annual Report 2014.
- FRANET Short Thematic Report: The right to interpretation and translation and the right to information in criminal proceedings in the EU.
- FRANET Extensive Thematic Report: Biometric data in large EU IT-systems in the areas of borders, visa and asylum-fundamental rights implications.
- FRANET Extensive Thematic Report: Migrants and their descendants- Social inclusion and participation in society.
- FRANET Information Request: Return/transfer of children at risk who are EU nationals.
- FRANET Information Request: Terrorist attacks in Paris.
- FRANET Short Thematic Report: The right to independent living of persons with disabilities.
- FRANET Short Thematic Report: Rehabilitation and mutual recognition – practice concerning EU law on transfer of persons sentenced or awaiting trial.
- FRANET Annual Report 2015: Short Thematic Report- Contribution to the FRA Annual Report 2015; Information Request- The use of the EU Charter at national level
- FRANET Report of Various Size: Weekly Data collection on the situation of persons in need of international protection

2015 begonnen, Abschluss 2016:

- FRANET Short Thematic Report: National intelligence authorities and surveillance in the EU
- FRANET Short Thematic Report: Migration detention of children
- FRANET Report of Various Size: Monthly data collection on the current migration situation in the EU
- FRANET Short Thematic Report: Mapping minimum age requirements in respect to the rights of the child in the EU

FRAME – Fostering Human Rights among European (external and internal) Policies

FRAME ist ein auf vier Jahre angelegtes interdisziplinäres Large scale-Projekt im 7. Rahmenprogramm, das europäische Menschenrechtspolitik und AkteurInnen in umfassender globaler Perspektive untersucht. Träger von FRAME ist ein Konsortium von 19 akademischen Partnerorganisationen und etwa 100 ForscherInnen aus Belgien, China, Dänemark, Finnland, Indien, Irland, Italien, den Niederlanden, Österreich, Peru, Polen, Spanien, Südafrika, Ungarn, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten.

Wesentliches Ziel von FRAME ist die Bereitstellung von Bausteinen für die Entwicklung umfassender und kohärenter europäischer Menschenrechtspolitik einschließlich (1) einer fundierten Wissensbasis, welche jene Faktoren, Konzepte und Instrumente berücksichtigt, die sich beim Schutz und bei der Förderung der Menschenrechte auf internationaler, nationaler und EU-Ebene herauskristallisieren; (2) einer kritischen Untersuchung und Bewertung der tatsächlichen und potentiellen Beiträge der EU zu einer globalen Menschenrechtsgovernance durch ihr Engagement mit anderen AkteurInnen und ihre breitgefächerten Politiken und Instrumente; (3) einer gründlichen Überprüfung der Effizienz von Menschenrechtsförderung im Labyrinth der EU-Institutionen, Kompetenzen und Politiken; und (4) eines Sets von Indikatoren, Instrumenten und Politikvorschlägen, welche eine konsistente und maßgeschneiderte Integration von Menschenrechten in die Aktionen und Handlungen der EU nach Innen und Außen ermöglicht.

Das FRAME-Projekt startete im Mai 2013. Neben der Teilnahme am Start-up-Treffen in Brüssel erstellte das ETC im ersten Projektjahr ein Mapping bestehender Menschenrechtsindikatoren und EU-Initiativen zur Entwicklung und Anwendung von Menschenrechtsindikatoren. Aufbauend auf diesen Ergebnissen wurden ab April 2014 Interviews mit VertreterInnen der EU geführt, um die Erfahrungen und Bedürfnisse der PraktikerInnen in dieser Hinsicht zu erheben. Mit der Fertigstellung der „Baseline Study on Human Rights Indicators in the Context of the EU“ war das Mapping bestehender Indikatoren abgeschlossen. Die Erkenntnisse aus der Studie legen nahe, dass der Zugang zu relevanten Menschenrechtsinformationen und -daten eher ein Problem darstellt als deren grundsätzliche Verfügbarkeit, was auch die ExpertInnen beim Cluster IV Meeting im April 2015 in Graz bestätigten. In Absprache mit den ProjektpartnerInnen und dem Koordinator konzentrierte sich das ETC-Team deshalb auf die Entwicklung eines „FRAME Access Guide to Human Rights Information“ als wichtigen Schritt in Richtung Verfügbarmachung von relevanter



Isabella Meier

Ganz besonders freut mich, dass wir durch unsere Grundlagenforschung in FRAME (Fostering Human Rights on European Policies) den Einsatz von Menschenrechtsindikatoren in EU-Politiken und damit die Hinwendung zu evidenzbasierter Politik unterstützt haben.

Alle unsere EU-Projekte, die wir im Jahr 2015 genehmigt bekommen haben, stärken unser internationales Profil und unsere Europadimension.

und verlässlicher Menschenrechtsinformation. Dazu wurden Leitlinien für spezifische Informationsabfragen in bestehenden Datenquellen entwickelt. Damit wurde aufgezeigt, wie man Zugang zu Menschenrechtsdaten in den Bereichen Verbot der Folter, Meinungsäußerungsfreiheit und Kinderrechte erlangt und wie man diese Informationen verstehen kann. Daneben wurden die vom Ausschuss für Sozialschutz (SPC) entwickelten sozialen Indikatoren auf ihre Menschenrechtsrelevanz hin analysiert.

Zudem lieferte das ETC-Team Beiträge zu Untersuchungen über das Europaparlament und den Rat der Europäischen Union, über die externe Dimension von Migrations- und Asylpolitiken der EU sowie über MenschenrechtsverteidigerInnen Online (Digital Defenders). Das Team war auch an der Vorbereitung von Vorträgen und Materialien für den MOOC (Massive Open Online Course) „The EU and Human Rights“ beteiligt. Wolfgang Benedek übernahm einen Vortrag im Rahmen des MOOC, der im Herbst 2015 stattfand, zudem nahm er am Retreat der Europäischen Kommission (DEVCO) in Leuven und am Workshop in Posen teil. Die FRAME-Forschungsergebnisse flossen nicht nur im Rahmen des MOOC und der laufenden Lehre der Projektbeteiligten in die Menschenrechtsbildung ein, sondern wurden anlässlich des Cluster Meetings der Öffentlichkeit in Graz, in einem Workshop des UNESCO-Netzwerks Europäischer Städte gegen Rassismus im Oktober 2015 in Karlsruhe den ECCaR-TeilnehmerInnen sowie im November 2015 beim siebenten GrazWorkshop on the Future of Security, „Blurring Boundaries: Human Security and Migration“, präsentiert.

Bringing Home Human Rights Menschenrechtsstandards und nationales Recht: Die Rolle von Nationalen Präventiven Mechanismen

Menschenrechtsstandards sind in weiten Bereichen unverbindlich. Das Projekt *Bringing Home Human Rights* geht der Frage nach, wie es gelingen kann und gelingt, diesen Standards in Österreich Wirkung zu verleihen. Im Juli 2012 nahm der österreichische Nationale Präventive Mechanismus (NPM) sein Mandat auf, alle Einrichtungen, in denen Menschen ihre Freiheit entzogen wird, zu kontrollieren. Dieses nationale Monitoring kommt zu bestehenden regionalen und internationalen Monitoring-Mechanismen hinzu, was Fragen hinsichtlich des Zusammenspiels dieser Akteure und der (unverbindlichen) Standards und des (verbindlichen) nationalen Rechts zur Prävention von Menschenrechtsverletzungen aufwirft. Zunächst werden daher die Rollen und die Zusammenarbeit der nationalen, regionalen und internationalen Monitoring-Mechanismen analysiert. Sodann werden die Standards dieser Organe aus rechtlicher Sicht untersucht, um ihren jeweiligen Mehrwert für die effektive Prävention von Menschenrechtsverletzungen zu erheben.

Nach dem Abschluss des umfassenden Forschungsberichts *Bringing Home Human Rights: The Role of National Preventive Mechanisms* wurde eine erste Publikation für die Veröffentlichung vorbereitet. Diese setzt sich kritisch mit den Gemeinsamkeiten und Besonderheiten des Unterausschusses zur Verhütung von Folter der Vereinten Nationen (SPT), des Komitees des Europarates zur Verhütung von Folter und unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe (CPT) und ausgewählter NPMs

auseinander. Durch eine vergleichende Analyse wird dabei gezeigt, dass sich diese Monitoringsysteme in der Tat ergänzen und auch das Potenzial haben, einen echten Mehrwert für das Gesamtsystem zur Verhütung von Folter und unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung zu bieten. Ein zweiter Forschungsabschnitt setzt sich ab 2016 eingehender mit jenen Standards auseinander, die der NPM Österreichs für das präventive Monitoring heranzieht. Dabei wird unter anderem in Interviews mit zentralen AkteurInnen der Frage nachgegangen werden, welchen Beitrag der NPM Österreichs dazu leistet, an sich unverbindliche Menschenrechtsstandards in Österreich wirksam werden zu lassen.

On the Move

EU-BürgerInnen haben die Freiheit, sich überall in der EU niederzulassen und zu arbeiten. Dieses Recht wurde im Zusammenhang mit der Finanzkrise verstärkt von jungen EuropäerInnen genutzt, welche auswanderten, um Arbeits- und Lebensmöglichkeiten in EU-Ländern zu suchen, die bessere Aussichten bieten. Es gibt jedoch Barrieren vor, während und nach dem Umzug. Probleme in Bezug auf administrative Verfahren und Rechtsvorschriften sowie auch Stereotypen und diskriminierende Praxen werden berichtet.

Projektziel ist es, die Realitäten der Freizügigkeit von jungen EuropäerInnen (im Alter von 25-35), die dieses Recht nutzen oder dies vorhaben, zu verstehen und Hindernisse und Barrieren, mit denen die Zielgruppe konfrontiert ist, zu identifizieren, Praxen, die die Ausübung dieses Rechts fördern oder behindern zu identifizieren, junge Leute für ihre Rechte und EU-Organe für Barrieren und Wege, diesen zu begegnen, zu sensibilisieren sowie legislative und nicht-legislative Lösungen vorzuschlagen, um das Recht zur Freizügigkeit effektiv zu machen.

Das Projekt basiert auf rechtlicher und empirischer Forschung in 15 EU-Mitgliedsstaaten, welche in den letzten vier Jahren mit einer verstärkten Auswanderung (GR, CY, ES, PT, PL, EE, BG, RO) oder mit einer verstärkten Einwanderung (DE, BE, AT, NL, UK, FR, IT) konfrontiert waren. Die einzelnen Projektbereiche umfassen Datensammlung und -analyse in den teilnehmenden Ländern, sodann die komparative Analyse der erhobenen Daten und schließlich Kapazitätsaufbau in den Mitgliedsstaaten, Sensibilisierung und die Verbreitung der Ergebnisse.

Menschenrechte auf lokaler Ebene

Menschenrechtsregion Steiermark

Mit Landtagsbeschluss Nr. 813 des Steiermärkischen Landtags wurde die Steiermärkische Landesregierung aufgefordert, die notwendigen Grundlagen, Hintergründe und Analysen für eine Selbstverpflichtung des Landes als „Menschenrechtsregion Steiermark“ auszuarbeiten und die Ergebnisse dem Landtag Steiermark zuzuleiten. Auf Basis dieses Beschlusses wurde das ETC Graz mit der Erstellung einer Bestandsaufnahme und eines Umsetzungskonzeptes der „Menschenrechtsregion Steiermark“ beauftragt.

Die Bestandsaufnahme zur Menschenrechtsregion Steiermark wurde nach einem strukturierten, wirkungsorientierten und operationalisierbaren Ansatz erstellt. Dieser beinhaltet die normative menschenrechtliche Perspektive von Gleichheit und Freiheit sowie die Grundsätze menschenrechtlicher Anforderungen von Achtung, Schutz, Gewährleistung und Förderung von Menschenrechten und ermöglicht die Einbindung aller jeweils relevanten Regierungsebenen (Multi-Level-Governance). Auf dieser Grundlage wurden auch Empfehlungen zur Umsetzung des ‚Konzeptes Menschenrechtsregion Steiermark‘ an den Auftraggeber übermittelt. Zur detaillierteren Untersuchung wurden folgende Themenbereiche ausgewählt: Arbeit, Bildung und Erziehung, Gesundheit, Pflege und Soziales, Wohnen, politische Teilhabe, Gewissens-, Meinungs- und Versammlungsfreiheit sowie als Querschnittsmaterie Nicht-Diskriminierung und Gleichbehandlung. In Mappings wurden zu diesen Themenbereichen alle relevanten Landesbestimmungen nach Maßgabe der verfassungsrechtlichen Kompetenzverteilung mit den jeweils entsprechenden Menschenrechtsnormen verbunden (Strukturebene). In einem zweiten Schritt erfolgte die Zusammenstellung relevanter Institutionen/ Einrichtungen, Politiken/ Strategien/ Aktionspläne/ Programme, Leitlinien/ Leitfäden/ Richtlinien, Bedarfsleistungen, sonstige Angebote/ Maßnahmen sowie eventuell herausragender Projekte in den ausgewählten Themenbereichen (Prozessebene).

In einem weiteren Schritt wurden diese beiden Mappings zusammengeführt, wobei die jeweilige Rechtsgrundlage das verknüpfende Element darstellte. Dadurch ergab sich ein vollständiges Bild, ausgehend von der Menschenrechtsnorm über das Landesrecht bis hin zu den Umsetzungsmaßnahmen für jeden der ausgewählten Themenbereiche. Hierdurch ergibt sich ein Zusammenhang von Verwaltungspraxis zu den geltenden Menschenrechtsnormen.

Parallel zu dieser Bestandsaufnahme wurde die Wahrnehmung und Inanspruchnahme von Menschenrechten durch die steirische Bevölkerung erhoben. Menschenrechte werden von einer Mehrheit der befragten Personen als alltagsrelevant wahrgenommen. Steirerinnen und Steirer können menschenrechtliche Fragen in für sie wichtige Alltagskontexte wie Arbeit, Gesundheit oder Meinungsfreiheit stellen und sind außerdem zu einer großen Mehrheit dazu bereit, bei Problemen rechtliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Internationales Forum „Schwerpunkt Menschenrechte“

Sollen Menschenrechte für alle Menschen Wirklichkeit werden, so müssen sie auf allen Ebenen umgesetzt werden. Besonders wichtig ist diese Umsetzung dort, wo Menschen leben – in den Gemeinden, Städten und Regionen, deren Rolle für die Menschenrechte immer wichtiger wird.

Das ETC Graz veranstaltete am 28. und 29. Mai 2015 zusammen mit dem Kongress der Gemeinden und Regionen, dem Land Steiermark und der Stadt Graz das Internationale Forum „Schwerpunkt Menschenrechte“ für mehr als 100 Kommunal- und RegionalpolitikerInnen, Verwaltungsbedienstete und Ombudsleute sowie NGO-MitarbeiterInnen aus mehr als 25 Ländern als interaktive zweitägige Veranstaltung. Dabei zeigte sich das Forum als einmalige Gelegenheit, Einfluss und Auswirkungen von Lokalpolitik auf die Menschenrechte zu diskutieren, menschenrechtliche Herausforderungen in der täglichen Arbeit in Städten und Gemeinden zu identifizieren und Erfahrungen auszutauschen.

Ziel dieses Internationalen Forums in der Menschenrechtsstadt Graz war es, mit den VertreterInnen aus lokaler und regionaler Politik und Verwaltung Beispiele guter Praxis zu diskutieren und sie in ihrer Arbeit nachhaltig zu unterstützen. Internationale ExpertInnen beleuchteten die menschenrechtliche Dimension der Arbeit für Gemeinden und Städte und diskutierten menschenrechtliche Aspekte lokaler Politik und Verwaltung und die Planung von Menschenrechtspolitik, Workshops boten Gelegenheit zu Austausch und Vernetzung der TeilnehmerInnen.

Eröffnet wurde das Forum vom Präsidenten des Kongresses, Jean-Claude Frécon, Bürgermeister Siegfried Nagl und Landesrätin Bettina Vollath, die die Bedeutung lokaler und regionaler Behörden für Schutz und Förderung der Menschenrechte beton-





ten und festhielten, dass Menschenrechtspolitik auf jener Ebene, die den BürgerInnen am nächsten ist, den sozialen Zusammenhalt sichert und damit Radikalisierung verhindert. Auch die Vortragenden des ersten Tages hielten hier ein: Nils Muižnieks, Menschenrechtskommissar des Europarates, konzentrierte sich auf konkrete Beispiele kontextualisierter Programme und spezifischer Trainings für EntscheidungsträgerInnen. Der Sarajevoer Bürgermeister Ivo Komšić spannte den Bogen von lokaler Identitätspolitik zu Herausforderungen der Multi-Level-Governance bei der Umsetzung von Menschenrechten auf lokaler Ebene. Der zweite Tag im Schloss St. Martin widmete sich einer Serie von interaktiven Workshops. Drei ModeratorInnen, die jeweils aktive Politik und Menschenrechtsexpertise vereinten, ermöglichten den TeilnehmerInnen die tiefere Befassung mit den Themen „Identifizierung von Menschenrechtsthemen in der lokalen Politik“ (Leen Verbeek, Königlicher Kommissär von Flevoland; Barbara Oomen, Dekanin des University College Roosevelt), „Austausch von guter Praxis“ (Lars O. Molin, Stadtrat der Stadt Örebro und Menschenrechtsberichtersteller des Kongresses der Gemeinden und Regionen; Maria Nilsson, Senior Advisor und Experte für die Umsetzung von Menschenrechten bei Emerga Research and Consulting) sowie „Planung und Durchführung von Menschenrechtspolitik“ (Bettina Vollath, steirische Landesrätin für Finanzen, Frauen und Integration; Klaus Starf, Geschäftsführer des ETC). Die Workshopergebnisse wurden als Punkte einer zukünftigen Agenda zusammen mit der Grazer Erklärung zur Umsetzung der Menschenrechte präsentiert, bevor Helmut Tichy, Leiter des Völkerrechtsbüros im Außenministerium, das Forum mit Anmerkungen aus der nationalen Perspektive beschloss.



TKE – Toolkit for Equality

Als „Toolkit for Equality“ wird ein Wegweiser zur Umsetzung effektiver Politiken gegen rassistische Diskriminierung auf lokaler Ebene ausgearbeitet. Das Handbuch basiert auf praktischen Erfahrungen von Städten und soll durch entsprechende Trainings und Seminare begleitet werden.

Als erster Schritt in der Forschung wurden bestehende Politiken innerhalb der fünf Tätigkeitsfelder – die Stadt als demokratische Institution, Regelungsinstanz, Arbeitgeberin, Dienstleisterin und öffentliche Auftraggeberin - identifiziert und wissenschaftlich analysiert. Diese Zusammenstellung und die sich daraus ergebenden Schlussfolgerungen wurden in einem ersten Arbeitspapier zusammengefasst, 2014 veröffentlicht und der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus (ECCAR) und ihren Mitgliedsstädten vorgestellt.

Im Sommer 2014 wurde ein Fragebogen an alle ECCAR-Partnerstädte ausgesandt, um zu erheben, welche Politikmaßnahmen in den teilnehmenden Städten bereits umgesetzt werden und wie effektiv diese Maßnahmen gegen rassistische Diskriminierung wirken bzw. zur Gleichstellung von Angehörigen ethnischer Minderheiten beitragen. Die Ergebnisse dieser Erhebung wurden bei den regelmäßigen Mitgliederversammlungen vorgestellt und diskutiert.

Im Laufe des Jahre 2015 wurden acht europäische Städte besucht, um deren Erfahrungen mit Politiken gegen rassistische Diskriminierung auf den Grund zu gehen. In ausführlichen Interviews mit VertreterInnen der Stadtverwaltungen, der Politik und beteiligter NGOs wurde die praktische Umsetzung im Detail besprochen und Tipps und Tricks für andere interessierte Städte abgeholt. Diese Forschungstätigkeit wird im Jahr 2016 fortgesetzt. Die Ergebnisse werden zu Politikmodellen und Schritt-für-Schritt-Anleitungen zu deren Umsetzung aufgearbeitet und in einem Handbuch für Städte – dem „Toolkit for Equality“ veröffentlicht werden.

Menschenrechtsstadt Graz

Seit Februar 2001 ist Graz die erste Menschenrechtsstadt Europas. Die Idee und Initiative des Projektes „Menschenrechtsstädte“ wurde von PDHRE – People’s Decade for Human Rights Education (heute: People’s Movement for Human Rights Learning), einer New Yorker NGO, die eng mit der UNO zusammenarbeitet, im Jahre 1997 geboren. Seit dem Jahr 2000 hat sich das ETC für die Bildung von Netzwerken im Bereich Menschenrechtsschutz und-entwicklung mit lokalen AkteurInnen wie NGOs, Verwaltungs- und Regierungsabteilungen von Land und Stadt und VertreterInnen der Zivilgesellschaft engagiert, um Graz zur ersten Menschenrechtsstadt Europas zu machen. Die Arbeitsergebnisse über die Stärken und Schwächen der Realisierung von Menschenrechten führten 2002 zur Formulierung eines Leitfadens sowie zur Ausführung diverser Projekte. Graz als Menschenrechtsstadt erachtet es als Anliegen, die Rechte eines jeden Menschen zu achten, zu schützen und zu fördern. Um dies zu gewährleisten, hat die Stadt Graz einen Menschenrechtsbeirat geschaffen und damit beauftragt, die Situation der Menschenrechte in Graz zu beobachten und zu überwachen und einen jährlichen Bericht zu publizieren. Das ETC fungiert als Geschäftsstelle des Menschenrechtsbeirates. Verschiedene Projekte wurden

und werden in dieser Funktion für die Menschenrechtsstadt Graz geplant und durchgeführt, wie: Koordination der Anliegen von Graz als Menschenrechtsstadt; Koordination von Institutionen, NGOs und der Zivilgesellschaft im Bemühen um die Wahrung der Menschenrechte; die Kooperation mit anderen Menschenrechtsstädten.

Tätigkeiten des ETC als Geschäftsstelle des Menschenrechtsbeirats der Stadt Graz

Aufgaben der Geschäftsstelle

Der Menschenrechtsbeirat hat in seiner Geschäftsordnung vom 6. Juni 2007 das ETC als Geschäftsstelle eingesetzt. Neben der administrativen Vor- und Nachbereitung der Sitzungen des Menschenrechtsbeirates fungiert es als zentrale Koordinations- und Anlaufstelle sowie als Schnittstelle für Kommunikation. Einen wesentlichen Teil der Tätigkeit bildet auch die Organisation und Betreuung der Arbeitsgruppen des Menschenrechtsbeirates. Darüber hinaus ist die Geschäftsstelle mit der Erstellung des Berichts an die Stadtregierung und den Gemeinderat über die Situation der Menschenrechte in Graz betraut worden. Für die Geschäftsstelle sind Klaus Starl, Alexandra Stocker und Ingrid Nicoletti tätig. Von September 2014 bis Ende 2015 übernahm Ingrid Nicoletti die Karenzvertretung für Alexandra Stocker.

Ständige Arbeitsgruppen

Der Menschenrechtsbeirat kann Arbeitsgruppen zu speziellen Themen oder zur Durchführung von Projekten einrichten. Mitglieder der Arbeitsgruppen sind Beiratsmitglieder, aber auch externe Personen. Acht Arbeitsgruppen wurden gemäß aktueller Notwendigkeiten und Interessen eingerichtet und treten regelmäßig (z.B. AG Menschenrechtsbericht) oder bei Bedarf zusammen, zwei oder drei wurden nach Erfüllung ihres Zwecks (z.B. Organisation einer Veranstaltung) aufgelöst:

- AG Altersgerechte Stadt
- AG Barrierefreiheit
- AG gegen Bettelverbot
- AG Kenne deine Rechte
- AG Menschenrechtsbericht
- AG Menschenrechtslernen/
„Kultur der Menschenrechte in Graz“
- AG Wahlkampfmonitoring



Der Menschenrechtsbeirat
der Stadt Graz



Klaus Starl

Das Forum „Schwerpunkt Menschenrechte“ in Zusammenarbeit mit dem Europarat, dem Land Steiermark und der Stadt Graz brachte die Grazer Erklärung zur Umsetzung von Menschenrechten auf lokaler und regionaler Ebene hervor und wurde mit seinen in fünf Sprachen übersetzten Arbeitsgruppen zum Erkennen von Menschenrechtsrelevanz in der täglichen Politik, zum Austausch guter Praxis und zur Politikplanung mit internationalem Interesse und dem Congress Graz Award 2016 belohnt.

AG Bettelverbot

Im Jahr 2011 beschloss der steirische Landtag im Rahmen einer Novellierung des steirischen Landessicherheitsgesetzes ein generelles Bettelverbot, das auf Initiative der Vinzenzgemeinschaft Graz-Eggenberg (Pfarrer Wolfgang Pucher) mit Unterstützung von Universitätsprofessor Christian Brünner vom Verfassungsgerichtshof der Republik Österreich im Dezember 2012 aufgehoben wurde. Doch mit diesem VfGH-Urteil war die öffentliche Debatte über „Betteln in Graz“ keineswegs vom Tisch, sondern flammte unverzüglich wieder neu auf und stützte sich dabei auf die seit Jahrzehnten bekannten Argumentationsmuster.

Der Grazer Menschenrechtsbeirat wandte sich vor diesem Hintergrund an Bürgermeister Siegfried Nagl mit dem Ersuchen, neue und andere Lösungswege für einen menschenrechtskonformen Umgang mit den Themen „Betteln und Armut“ im breiten politischen und gesellschaftlichen Konsens zu beschreiben. Der Vorschlag des Menschenrechtsbeirates, zu diesem Zwecke eine interinstitutionelle ExpertInnengruppe einzusetzen, um ein Strategie- und Maßnahmenpapier für die Grazer Stadtregierung, den Grazer Gemeinderat, die Verwaltung, die Unternehmen, NGOs, Medien und BürgerInnen von Graz zu entwickeln, wurde von Bürgermeister Nagl aufgegriffen. GR Thomas Rajakovics für die Stadt Graz und Christian Ehetreiber für den Menschenrechtsbeirat wurden mit der Koordination dieser ExpertInnengruppe betraut.

In insgesamt fünf Sitzungen der ExpertInnengruppe wurde das Strategie- und Maßnahmenpapier *(Neue) Lösungswege für einen menschenrechtskonformen Umgang mit dem Thema „Betteln in*

Graz“ gemeinsam erarbeitet. Dieses Strategiepapier soll der Grazer Stadtregierung und dem Grazer Gemeinderat als gute Diskussions-, Planungs- und Entscheidungsgrundlage für die Umsetzung von Maßnahmen dienen.

Am 17.4.2015 wurde das Strategiepapier in einer gemeinsamen Pressekonferenz von Bürgermeister Siegfried Nagl, Menschenrechtsbeirats-Vorsitzender Elke Lujansky-Lammer und Arbeitsgruppenleiter Christian Ehetreiber der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Arbeitsgruppe appelliert kontinuierlich für die professionelle und zügige Umsetzung des Strategiepapiers.

AG Menschenrechtsbericht

Der Menschenrechtsbeirat ist beauftragt, einen jährlichen Bericht zur Umsetzung der Menschenrechte auf kommunaler Ebene zu erstellen. Hierbei entsteht jeweils zweijährlich ein umfassender Gesamtbericht und alternierend ein Evaluationsbericht. Zu diesem Zweck wurde eine Arbeitsgruppe von Beiratsmitgliedern unter der Leitung von Klaus Starl eingerichtet, die in Zusammenarbeit mit dem ETC mit der Erstellung des Menschenrechtsberichtes betraut wurde.

Der Achte Menschenrechtsbericht der Stadt Graz wurde am 10. Dezember 2015 veröffentlicht, Schwerpunktthema neben Bestandsaufnahme und Empfehlungen war im Bericht 2014 „Kunst und Kultur“. Fortschritte im Menschenrechtsstadtprozess werden anhand der Umsetzung der Empfehlungen durch die PflichtenträgerInnen in Politik und Verwaltung bewertet. Alle Menschenrechtsberichte können von den Websites der Stadt Graz und des ETC heruntergeladen werden.





Kenne Deine Rechte – Das Menschenrechtsportal von Jugendlichen für Jugendliche

www.kennedeinerechte.at

Seit Herbst 2010 schließt sich jedes Jahr eine Gruppe von Jugendlichen zwischen 15 und 22 Jahren zusammen, um für mehr Aufklärung in Sachen Menschenrechte zu kämpfen. Ein Jahr lang recherchieren und schreiben sie Beiträge zu menschenrechts- und gesellschaftspolitisch relevanten Themen und behandeln darin Fragen wie „Dürfen mir meine Eltern eine gleichgeschlechtliche Beziehung verbieten?“, „Was kann ich tun, wenn ich beobachte, dass jemandem auf Grund seiner Hautfarbe der Eintritt in die Disco verwehrt wird?“ oder „Darf meine Lehrerin/ mein Lehrer eine ungesunde Jause einziehen?“. Die fertigen Artikel werden auf der Online-Plattform Kenne Deine Rechte (<http://kennedeinerechte.at>) veröffentlicht, und die Webstatistiken zeigen eine stetig steigende Zahl an Seitenzugriffen sowohl für die Onlineplattform als auch für die Facebookseite des Projekts. Das Interesse an letzterer wecken nicht nur die Inhalte, sondern auch partizipatorische Aktionen zum Internationalen Tag gegen Rassismus, wie 2013 die Tattoo-Aktion „Rassismusfreie Zone“ oder 2015 gemeinsam mit der Antidiskriminierungsstelle Steiermark der Tanz-Flashmob

„Dance against Racism“. Im vierten und fünften Projektjahr begeisterte die Verlosung von Stofftaschen mit dem Text „Rassismus passt nicht zu meinen Schuhen“ beziehungsweise „Ich bin eine Tasche mit Migrationshintergrund... und es ist scheißegal.“ Dank seiner Nachhaltigkeit und vieler neuer Bewerbungen interessierter Jugendlicher läuft das Projekt Jahr für Jahr mit gleichbleibendem Elan. Neben grundlegenden Informationen, Neuigkeiten, Fragen und Antworten zu den Menschenrechten bietet das Online-Portal auch die Möglichkeit, die eigene Meinung zu posten und mitzudiskutieren. Dies gilt natürlich nicht nur für Jugendliche, auch Erwachsene, die Wert auf das junge Wort legen, sind herzlich eingeladen, mit den „MenschenrechtsjournalistInnen“ zu diskutieren.

2015 bot der Abschluss des fünften Projektjahres die Gelegenheit zum Feiern mit Poetry Slam und Konzert, allerdings musste die Party wegen der Amokfahrt in Graz in den Herbst verlegt werden. Einen Gutteil der Jahresarbeit bildeten allerdings nicht Feiern, sondern die organisatorische und finanzielle Bewältigung

eines Hackerangriffs auf die Website von Kenne deine Rechte Ende 2014. Von Dezember 2014 bis zum Sommer 2015 mussten die Beiträge der jungen MenschenrechtsjournalistInnen provisorisch über die Facebookseite des Projekts veröffentlicht werden, während das Organisationsteam gleichzeitig mit Hochdruck an einer neuen Website arbeitete. Das sechste Projektjahr startete im Oktober 2015 mit der Website im völlig neuen Design bei gleichzeitiger Übernahme aller bisherigen Beiträge und mit leichten Adaptionen, beispielsweise einem wöchentlichen Erscheinungsrhythmus und einer Schwerpunktsetzung auf multimediale Herangehensweise.

Unterstützt und begleitet werden die „MenschenrechtsjournalistInnen“ in ihrer Arbeit durch den Menschenrechtsbeirat der Stadt Graz bzw. dessen Geschäftsstelle, das ETC, unter der Projektleitung von Alexandra Stocker beziehungsweise im Jahr 2015 von Barbara Schmiedl und David Weiss, „Menschenrechtsjournalist“ der ersten Stunde und von Herbst 2014 bis Ende 2015 Karenzvertretung für Alexandra Stocker. Unser Dank gilt neben den FördergeberInnen Stadt Graz und Land Steiermark auch den SponsorInnen, insbesondere der Paragraph Software GmbH, der Energie Graz und der Arbeiterkammer Steiermark.

„15 Jahre Menschenrechtsstadt“ - Vorbereitung des Jubiläumsjahres 2016

Mit Vorbesprechungen bereits ab dem Frühjahr, dann verstärkt im Herbst 2015 starteten die Vorbereitungen für das 15-Jahr-Jubiläum der Menschenrechtserklärung der Stadt Graz. Das ETC Graz bereitete eine eigene Programmschiene vor, die eine Verteilung von Veranstaltungen und Aktionen über das gesamte Jahr

vorsah, um den Menschenrechtsgedanken repetitiv dauerhafter zu verankern und die zeitliche wie thematische Überforderung der AkteurInnen und RezipientInnen durch ein Überangebot innerhalb eines kurzen Zeitraums zu vermeiden. Das vorbereitete Programm umfasste verschiedene Formate, von einer großen Podiumsdiskussion als Auftaktveranstaltung über World Cafés und Stadtrundgänge bis zur abschließenden Event am Menschenrechtstag im Dezember 2016. Auch enge Kooperationen mit den großen Events der Stadt Graz, der Konferenz „Women for Peace“ und dem ersten Grazer Menschenrechtsfilmfestival, wurden 2015 in die Wege geleitet beziehungsweise gestartet.

Die Stadtrundgänge wurden unter dem Titel „Menschenrechte verorten“ bei der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB) beantragt und nach Genehmigung ab Herbst 2015 in Kooperation mit anderen AnbieterInnen von themenspezifischen Rundgängen geplant. Den längsten Vorlauf hatte das Filmfestival für Menschenrechte, Fragments, das im Jubiläumsjahr erstmals stattfinden sollte. Bereits in der Konzeptionsphase traten die FestivalmacherInnen Franz Grabner (†) und Sarah Stross an das ETC Graz heran, um dieses als Kooperationspartner für das Festival zu gewinnen. Die Rolle des ETC im Menschenrechtsfilmfestival sollte fachlichen Input zu Konzeption, Festivalprogrammierung, Filmen und Programmheft, die Durchführung eines Kurzfilmbewerbs für junge FilmemacherInnen, die Erarbeitung und Durchführung eines Rahmenprogramms in Kooperation mit dem Festivalteam und AkteurInnen der Grazer Zivilgesellschaft sowie Kooperation in der Öffentlichkeitsarbeit umfassen. Ab Herbst trafen sich das Team des ETC und des Uni-ETC zu regelmäßigen Koordinations- und Arbeitssitzungen mit dem Festivalteam, die Vorankündigungen und der Fragments-Kurzfilmbewerb wurden im Dezember 2015 über Facebook gestartet.



Menschenrechtsbildung

FRONTEX Grundrechtetrainings für GrenzschutzbeamtlInnen

In Kooperation mit der Grundrechteagentur startete FRONTEX, die Europäische Agentur für die operative Zusammenarbeit an den Außengrenzen der Mitgliedstaaten der Europäischen Union, vor fünf Jahren ein Grundrechtprogramm, um die Ausbildung nationaler Grenzschutzbeamter/ GrenzschutzbeamtlInnen durch die Festlegung auf gemeinsame Trainingsstandards auf europäischer Ebene zu unterstützen. Die wesentlichen Ziele des Programms sind Bewusstseinsbildung und die Sicherstellung eines harmonisierten Trainings für alle EU-GrenzschützerInnen, um die Achtung der Menschenrechte und die Einhaltung professioneller Standards sicherzustellen. Die konkreten Ziele der Trainings umfassen die Anerkennung der wichtigen Rolle und Verantwortung von GrenzschutzbeamtlInnen für den Schutz von Grundrechten und die Verhinderung von Menschenrechtsverletzungen, das Verstehen der Grundrechte im Allgemeinen und mit Blick auf die eigenen Pflichten, die Kompetenz, Menschenrechte zu achten und zu schützen sowie Rechtsverletzungen in Ausübung ihrer Dienste zu vermeiden und Menschen zu identifizieren, die Schutz und Hilfe brauchen.

Das ETC nahm seit 2011 am Programm teil und entsandte TrainerInnen. Im Jahr 2015 hielt Daniela Grabovac, zusammen mit ihrer Tandempartnerin, insgesamt vier Trainings in Warschau.

Kampagne GANZ RECHT! Menschenrechte im öffentlichen Diskurs

Menschenrechte sind in aller Munde! Oder – besser gesagt – die Verneinung von Menschenrechten. Um wieder einmal darauf hinzuweisen, dass jeder leicht dahingesagte Spruch nicht nur an der Menschenwürde kratzt, sondern ein Menschenrecht berührt oder sogar verletzt und damit gegen geltendes Recht verstößt, stellte das ETC 24 Stammtischsprüchen die entsprechenden Artikel der EMRK gegenüber. Seit dem Start am Menschenrechtstag 2009 läuft die mit dem Tirolissimo-Preis ausgezeichnete Kampagne, bestehend aus Postkarten und Plakaten im Format A3 sowie einer Wanderausstellung im Format A1 (erstellt in Kooperation mit der Kulturvermittlung Graz), als Beitrag des ETC zum 60. Jahrestag der Verabschiedung der Europäischen Menschenrechtskonvention bei verschiedenen Aktionen im öffentlichen Raum. Ergänzend wurden vom Zentrum polis als Projektpartner didaktische Tipps für Lehrkräfte erstellt und publiziert. Erhältlich sind die Materialien gegen Ersatz der Portokosten direkt beim ETC, für Lehrkräfte auch über das Zentrum polis. Die Wanderausstellung GANZ RECHT! EMRK 1950- 2010 ist zum Selbstkostenpreis direkt über das ETC zu buchen, gerne auch in Kombination mit einem Workshop zu Strategien gegen Stammtischparolen.

2012 wurden die Materialien mit der Broschüre "GANZ RECHT! Anleitung zum Gegenreden" komplettiert. Die Broschüre gibt einen Überblick über alle 24 Motive und stellt den Stammtischsprüchen Gegenfragen, Gegenargumente und Hintergrundinformationen gegenüber. Die Publikation verlieh der Kampagne neuen Schwung, die erste Auflage wurde schon 2012 auf dem

Weg postalischer Bestellungen oder bei Veranstaltungen wie dem Fair-Styria-Aktionstag oder anlässlich des Menschenrechtstages fast zur Gänze verteilt, so dass 2013 und 2015 jeweils ein Nachdruck durch das Bundesministerium für Bildung und Frauen notwendig wurde. Insgesamt brachte das Jahr 2015 mit dem Anschwellen des Stammtischdiskurses wieder eine ansehnliche Nachfrage nach Materialien und Workshops.

Grundrechtsausbildung für RichteramtswärterInnen: Grundrechte im Gerichtsalltag

Im Jahr 2008 erarbeiteten die drei österreichischen Menschenrechtsinstitute BIM, Österreichisches Institut für Menschenrechte und ETC in Zusammenarbeit mit dem BMJ und der Fachgruppe Grundrechte der Richtervereinigung ein Grundrechtstraining sowie ein Grundrechtsskriptum für RichteramtswärterInnen, wobei das ETC-Team den Schwerpunktteil „Zivilrecht“ erstellte. Dieses Grundrechtscurriculum, das im Jahr 2010 noch einmal komplett überarbeitet und ergänzt wurde, bildet die Grundlage für Trainings, welche Wissen und Bewusstsein angehender RichterInnen und StaatsanwältInnen für prozessuale Eingriffe in die Grundrechte formen sollen. Dazu wurden in enger Zusammenarbeit mit RichterInnen aus den OLG-Sprengeln Wien, Linz und Graz praxisnahe Fallstudien für die Seminare erarbeitet und das begleitende Handbuch erstellt. Im Herbst und Winter 2013/14 wurden Curriculum und Handbuch von den drei Einrichtungen abermals überarbeitet; das neue Grundrechtsskriptum ist seit Frühjahr 2014 in Verwendung.

In Zusammenarbeit mit dem Oberlandesgericht Graz führt das ETC die jährlichen Dreitagesseminare für die RichteramtswärterInnen des Sprengels in St. Georgen/Längsee durch. Im Jahr 2015 fand das Seminar von 19. bis 21. Oktober statt; TrainerInnen des ETC waren Veronika Apostolovski und Markus Möstl.

Das Boot ist voll – Onlinespiel zur Diskriminierung

Das Spiel „Das Boot ist voll“ bildet nach dem Muster des klassischen DKT wirtschaftliche und Arbeitsmarktprozesse ab. Während aber beim Vorbild das Spielen trotz Lokalkolorits im gesellschaftsfreien Vakuum stattfindet und alle SpielerInnen dieselben Bedingungen vorfinden, sorgen bei „Das Boot ist voll“ Rollenkarten (Frau/Mann, Mitglied der Mehrheits-/Minderheitsbevölkerung, Ausbildung, Alter, evtl. Behinderung) für realitätsnahe unterschiedliche Voraussetzungen. Im Spielverlauf werden strategisches Geschick und Würfelglück durch Ausbildungs-, Job- und Risikokarten beeinflusst, die sich an den real unterschiedlichen Bedingungen für diverse Personen(gruppen) orientieren. Lerneffekt des Spiels ist es, die SpielerInnen durch eigenes Erleben von unterschiedlichen Ausgangsbedingungen und (teilweise mehrfachen) Diskriminierungen dafür zu sensibilisieren, dass die gesellschaftlichen Bedingungen eben nicht für alle gleich sind.

Nach der Entwicklung und Programmierung des Onlinespiels ab 2009, der Ausarbeitung nichtdigitaler Spielmaterialien, der



Davis Weiss

Die aktuellen politischen und gesellschaftlichen Umstände fordern mehr denn je einen Ansatz, der Menschenrechte im täglichen Leben und Handeln greifbar macht. Es freut mich, dass das ETC mit dem Jugendprojekt „Kenne deine Rechte“ seit mittlerweile sechs Jahren einen kleinen Teil dazu beitragen kann, dass sich junge Menschen mit Menschenrechten auseinandersetzen und zu BotschafterInnen in ihrem Namen werden. Der Relaunch der neugestalteten Projektwebsite im November 2015 war ein Meilenstein, der mit Sicherheit auch zur weiteren Etablierung des Projekts beitragen wird. Ich hoffe, dass Kenne deine Rechte auch in Zukunft Anlaufstelle für junge, engagierte Menschen sein wird, die menschenrechtliche Themen in die Welt tragen und sich für sie einsetzen.



Entwicklung von „Spielworkshops“ und der technischen Überarbeitung des Onlinespiels wurden auch weitere TrainerInnen, insbesondere mit eigener Migrationsgeschichte, ausgebildet. Die Kooperation mit MigrantInnenorganisationen stellte das Projekt auf eine breitere Basis und ermöglichte gegenüber dem Ursprungsprojekt insbesondere den Einsatz auch in gemischten bzw. überwiegend migrantischen Gruppen.

Während die Workshops sehr gut gebucht sind und die Nachfrage insbesondere im Gefolge der Flüchtlingssituation stark gestiegen ist, erwies sich die notwendige Generalüberholung des Onlinespiels als technisch sehr aufwendig. Die Ende 2014 abgeschlossene Neuprogrammierung des Spiels zeigte nach wie vor Stabilitätsprobleme, insbesondere im Multi-Player-Modus, was die Test- und Nachbesserungsphase über das Jahr 2015 hinauszog und den Schuleinsatz als bedienungsfreundliches E-Learning-Tool verzögerte. Fernziel bleibt zudem weiterhin trotz der sehr hohen Produktionskosten die Veröffentlichung als traditionelles Brettspiel, um die direkte Begegnung beim Spielen nicht zu vernachlässigen und die Workshops mit professionellem Material abzuwickeln.

Menschenrechtsbildung auf Basis des Handbuches *Menschenrechte verstehen*

Seit 2003 gibt das ETC das Handbuch *Menschenrechte verstehen* heraus, das mittlerweile in 18 Sprachen vorliegt. Das Handbuch beinhaltet eine Einführung und 16 Module zu verschiedenen Menschenrechten bzw. Themenbereichen, die theoretisches Wissen, praktische Beispiele und pädagogisches und weiteres Schulungsmaterial beinhalten. Auf Basis der dritten, vollständig

überarbeiteten und erweiterten Auflage aus dem Jahr 2012 wurde im Sommer 2015 mit der Erstellung der dritten deutschen Auflage begonnen. Neben der Überarbeitung und Aktualisierung der bestehenden Module mussten auch die drei neuen Module zum Recht auf Privatsphäre, zu Minderheitenrechten und zum Recht auf Asyl ins Deutsche übersetzt werden. Die neue Auflage des deutschen Manuals wird 2016 erscheinen.

Ebenfalls auf der dritten englischen Auflage basierend erschien 2015 das Manual *Menschenrechte verstehen* auf Koreanisch, übersetzt durch das Korea Human Rights Policy Institute.

UNSERE Menschenrechtsschule – Menschenrechtslernen auf der Primarstufe

Basierend auf den Erkenntnissen über geringe Menschenrechtskenntnisse und Menschenrechtsbewusstsein von GymnasiastInnen startete das ETC 2013 mit dem Projekt UNSERE Menschenrechtsschule eine neue Schiene zu früher Menschenrechtsbildung. Pilotschule und erste Nutznießerin des Projekts war eine Volksschule in Graz, die sich die Etablierung eines menschenrechtsfreundlichen Schulklimas zum Ziel gesetzt hat – also eines Klimas, in dem SchülerInnen, Lehrkräfte und andere AkteurInnen eine „Kultur der Menschenrechte“ erfahren und leben können. Die Menschenrechtsschule bezieht alle am System Schule Beteiligten mit ein und verpflichtet sich selbst – analog zum Menschenrechtsstadtprozess – Menschenrechte und Kinderrechte als grundlegenden Prinzipien und handlungsanleitenden Richtlinien für die schulischen Abläufe zu implementieren.

Die Pilotphase umfasste ein Informations- und Trainingsseminar für die Schulleiterin und die LehrerInnen der Pilotschule sowie Workshops in allen vierten Klassen als Basis für die Festlegung von Schwerpunktthemen. Aus den Workshops und dem Feedback der Kinder nahmen die beiden Workshopleiterinnen Simone Philipp und Barbara Schmiedl wichtige Ergebnisse mit, die in die Entwicklung des Menschenrechtscurriculums für die Primarstufe einfließen. Auf Basis dieses Curriculums produzierte das Projektteam eine Kinderrechtstoolbox mit Aktivitäten, Materialien und Zusatzinformationen für die Lehrkräfte. Den Prototyp der Toolbox erhielt die Pilotschule zum Testen; auf Basis des Feedbacks wurde sie evaluiert und überarbeitet. Zusätzlich richtete das ETC einen Handapparat zur Menschenrechtsbildung auf der Primarstufe in seiner Bibliothek ein. An der Schule wird das Projekt mittels partizipativer Workshops mit SchülerInnen, meist der dritten Klassen zum Thema „Menschenrechtsschule in der Menschenrechtsstadt“ und Weiterbildung für das schulische Personal, die in jedem Schuljahr abgehalten werden, umgesetzt. 2015 erkundeten LehrerInnen und Direktorin die Menschenrechtsstadt in einem menschenrechtlichen Stadtrundgang.

Zur Projektdokumentation, weiteren Vernetzung und Information weiterer interessierter Schulen wurde die Website www.menschenrechtsschule.at eingerichtet und im November 2015 zum Kinderrechtstag der Öffentlichkeit präsentiert.

Preise: Fairness Award 2013 des BMUKK (2. Platz in der Kategorie der Sechs- bis Zehnjährigen), „Orte des Respekts“, Landessieger für die Steiermark 2014.



Barbara Schmiedl

Der bewegendste Moment in meiner Arbeit im Jahr 2015 geschah bei einem Workshop über Kinderrechte beim Integrationsfonds: Mit Kindern arbeiten wir oft mit Kärtchen und Geschichten, um die Kinder entdecken zu lassen, was Wünsche, Bedürfnisse und Rechte unterscheidet. Die Übung hat bislang immer wunderbar funktioniert und Anlass zu hitzigen Diskussionen über Notwendiges und Nutzloses gegeben. In diesem Workshop ist das Planspiel um das Über-Bord-Werfen alles Unnotwendigen erstmals gekippt - zwei Drittel der Kinder aus Flüchtlings- und MigrantInnenfamilien haben, allein aus ihren Erfahrungen heraus, die Aufgabe schneller gelöst, als ich die begleitende Geschichte erzählen konnte.

Publikationen

Veronika Apostolovski, Renate Kicker, Markus Möstl, Maddalena Vivona (2015): Bringing Home Human Rights Standards: The Role of National Preventive Mechanisms, Research Paper I. http://www.etc-graz.at/typo3/fileadmin/user_upload/ETC-Hauptseite/Projekte/Bringing_Home_Human_Rights_Research_Paper_2016.pdf (abgerufen 6.7.2016)

Veronika Apostolovski, Isabella Meier, Markus Möstl, Klaus Starl, Maddalena Vivona (2015): Only what is counted matters: The case of EU human rights measurements. <http://www.fp7-frame.eu/only-what-is-counted-matters-the-case-of-eu-human-rights-measurements/> (abgerufen 6.7.2016)

Veronika Apostolovski, Isabella Meier, Markus Möstl, Klaus Starl, Maddalena Vivona (2015): Measuring human rights in EU practice: Realities and requirements, in: Benedek et al. (Hrsg.): European Yearbook on Human Rights, NWW, Graz/Wien.

Wolfgang Benedek (Hrsg.) (2015): Menschenrechte verstehen. Handbuch zur Menschenrechtsbildung. Koreanisch. NWW, Graz/Wien.

Wolfgang Benedek, Florence Benoît-Rohmer, Wolfram Karl, Manfred Nowak (Hrsg.) (2015): European Yearbook on Human Rights, NWW, Graz/Wien.

Elif Erken, Lena Kähler, Kristoffer Marslev, Isabella Meier, Hans-Otto Sano, Helmut Sax, Lorena P. A. Sosa, Maddalena Vivona; hrsg. von Maddalena Vivona, Markus Möstl und Klaus Starl (2015): FRAME Access Guide to Human Rights Information. Report produced in the context of the FRAME project.

FRANET National Focal Point Austria / European Training and Research Centre for Human Rights and Democracy – ETC Graz (2014): Victim Support Services in the EU: An overview and assessment of victims' rights in practice. http://www.etc-graz.at/typo3/fileadmin/user_upload/ETC-Hauptseite/publikationen/FRANET/country-study-victim-support-services-at.pdf (abgerufen 6.7.2016)

FRANET National Focal Point Austria / European Training and Research Centre for Human Rights and Democracy – ETC Graz (2015): Freedom to conduct a business: exploring the dimensions of a fundamental right. http://fra.europa.eu/sites/default/files/fra_uploads/fra-2015-freedom-conduct-business_.pdf (abgerufen 6.7.2016)

FRANET National Focal Point Austria / European Training and Research Centre for Human Rights and Democracy – ETC Graz (2015): Severe labour exploitation: workers moving within or into the European Union. States' obligations and victims' rights. http://fra.europa.eu/sites/default/files/fra-2015-severe-labour-exploitation_en.pdf (abgerufen 6.7.2016)

FRANET National Focal Point Austria / European Training and Research Centre for Human Rights and Democracy – ETC Graz (2015): Severe labour exploitation: workers moving within or into the European Union. States' obligations and victims' rights. Annexes on criminal law provisions and inspection authorities. http://fra.europa.eu/sites/default/files/fra-2015-severe-labour-exploitation-annexes_en.pdf (abgerufen 6.7.2016)

FRANET National Focal Point Austria / European Training and Research Centre for Human Rights and Democracy – ETC Graz (2015): Regular overviews of migration-related fundamental rights concerns. Weekly overviews 28 September to 20 November 2015. <http://fra.europa.eu/en/theme/asylum-migration-bordersoverviews> (abgerufen 6.7.2016)

Paul Lappalainen, Isabella Meier, Ingrid Nicoletti und Klaus Starl (2015): Toolkit for Equality: The local Level. Mapping and Clustering of Policy Approaches. http://www.etc-graz.at/typo3/fileadmin/user_upload/ETC-Hauptseite/publikationen/Occasional_papers/TOOLKIT_Survey-Report.pdf (abgerufen 6.7.2016)

Isabella Meier (FRANET 2015): Severe Labour Exploitation: Workers Moving within or into the European Union. Country Report Austria. European Union Agency for Fundamental Rights, Vienna. http://fra.europa.eu/sites/default/files/fra_uploads/severe-labour-exploitation-country_at.pdf (abgerufen 6.7.2016)

Menschenrechtsbeirat der Stadt Graz (Hrsg.) (2015): Der Menschenrechtsbericht der Stadt Graz 2014, Menschenrechtsbeirat der Stadt Graz, Graz.

Philipp, Simone: Nur ein Traum ... Dass alles einmal anders wird. Workshopreihe zum kreativen Schreiben in der Justizanstalt Graz-Karlau, in: Menschenrechtsbeirat der Stadt Graz (Hg.), Menschenrechtsbericht der Stadt Graz 2014, Graz, 2015.

Philipp, Simone: Ausschluss, Unterscheidung, Beschränkung und Benachteiligung. Rassismuserfahrungen von Menschen mit dunkler Hautfarbe im öffentlichen Raum, Die Stimme, Herbst 2015, Wien, 2015.

Klaus Starl, Veronika Apostolovski und Ingrid Nicoletti (2015): Human Rights Education for the Judiciary: An Assessment of a Decade of Training Experience, in: Wolfgang Benedek et al. (Hrsg.): European Yearbook on Human Rights 2015: NWW, Graz/Wien.

Klaus Starl, Veronika Apostolovski, Isabella Meier, Markus Möstl, Maddalena Vivona and Alexandra Kulmer, mit Hans-Otto Sano und Erik André Andersen (2015): Baseline Study on Human Rights Indicators in the Context of the European Union. <http://www.fp7-frame.eu/wp-content/materiale/reports/12-Deliverable-13.1.pdf> (abgerufen 6.7.2016)

Veranstaltungen und Trainings

Jänner 2015

14. Jänner

Empfang des Kenne deine Rechte-Teams bei Bürgermeister Siegfried Nagl, Rathaus der Stadt Graz

22. Jänner

„Strategien gegen Stammtischparolen“
(Simone Philipp, Barbara Schmiedl)

Workshop für die Strafvollzugsakademie
Justizbildungszentrum Schwechat

28. Jänner

„Einmal ist nicht genug“
(Klaus Starl, Simone Philipp, Isabella Meier, Karin Schmidlechner, Veronika Apostolovski, Margarethe Kreimer)
Präsentation der ETC-Publikationen zu Mehrfachdiskriminierung
Universität Graz

31. Jänner

„Menschenrechtsbildung und das Recht auf Religionsfreiheit“
(Simone Philipp)

Vortrag für zukünftige TrainerInnen zum Thema
Deradikalisierung in Schulen, Afro-Asiatisches Institut Graz

Februar 2015

5. Februar

Mehrfache Diskriminierungen erkennen und handeln
(Klaus Starl, Simone Philipp)

Vortrag und Workshop im Rahmen der Enquete der
Gleichbehandlungsanwaltschaft und der Arbeiterkammer
Steiermark, Kammersaal, Arbeiterkammer Graz

März 2015

6. März

„Menschenrechte verorten“ (Barbara Schmiedl)
Menschenrechtsstadtrundgang für APFL, Graz

10. März

„Menschenrechte und Entwicklungszusammenarbeit“
(Barbara Schmiedl)

Vortrag, Medizinische Universität Graz

12. März

„Stammtischparolen im Geschichtsunterricht“ (Simone Philipp,
Barbara Schmiedl)

Seminar, Pädagogische Hochschule Steiermark

16. März

„Strategien gegen Stammtischparolen“ (Simone Philipp)
Workshop, HLW Sozialmanagement Graz

20. März

„Dance against Racism and Discrimination“
Flashmob zum Internationalen Tag gegen Rassismus, in
Kooperation mit der Antidiskriminierungsstelle Steiermark
und der Tanzschule Conny & Dado
Hauptplatz, Graz

21. März

„Menschenrechte auf lokaler Ebene“
(Barbara Schmiedl, Klaus Starl)

Workshop für JUNOS, Graz

April 2015

16. April

Steiermark-Kick-off: Aktionstage Politische Bildung 2015, in
Kooperation mit RFDZ Geschichte und Politische Bildung und
FDZ der Geisteswissenschaftlichen Fakultät
(Barbara Schmiedl)
Universität Graz

21. April

„Schau nicht weg!“
(Simone Philipp, Barbara Schmiedl)
Workshops zu Zivilcourage, Realschule Feldbach

22. April

„Strategien gegen Stammtischparolen“
(Simone Philipp, Barbara Schmiedl)
Workshop für die Lebenshilfe GU-V, Graz

23. April

„Das Boot ist voll“ -
Onlinespiel und Unterrichtstool zu Diskriminierung
(Barbara Schmiedl)
Präsentation, Aktionstage Politische Bildung 2015

23. April 215

„Schau nicht weg!“ (Barbara Schmiedl)
Workshop zu Zivilcourage im Rahmen der Ausstellung
„Zivilcourage Dänemark 1943“
Institut für Zeitgeschichte
Universität Graz

25. April

„Menschenrechte verorten“
(Barbara Schmiedl)
Menschenrechtsstadtrundgang,
Aktionstage Politische Bildung 2015, ETC Graz

27. April

FRAME Cluster IV Meeting
(Maddalena Vivona, Isabella Meier, Markus Möstl, Klaus Starl)
Universität Graz

Mai 2015

11. Mai

„The Waltz“

[menschenrechts]film am campus, in Kooperation mit forum stadtpark und der Österreichischen HochschülerInnenschaft Universität Graz

15. Mai

„Human Rights and the City“

(Barbara Schmiedl)

Präsentation im Rahmen der Calling all Crows Spring Tour, Graz

18. Mai

„Menschenrechte verorten“

(Barbara Schmiedl)

Menschenrechtsstadtrundgang im Rahmen des Projekts „Unsere Menschenrechtsschule“, Graz

28./29. Mai

„Schwerpunkt Menschenrechte“

Internationales Forum zur Umsetzung von Menschenrechten auf lokaler Ebene, in Kooperation mit dem Europarats-Kongress der Gemeinden und Regionen, dem Land Steiermark und der Stadt Graz

Grazer Congress, Schloss St. Martin

Juni 2015

3. Juni

„Schau nicht weg!“

(Barbara Schmiedl)

Workshop zu Zivilcourage im Rahmen der Ausstellung „Zivilcourage Dänemark 1943“, BG/BRG Bruck/Mur

14. Juni

„Was sind Menschenrechte und wie werden sie umgesetzt?“

(Barbara Schmiedl)

Vortrag und Diskussion, Kurdistan Informationszentrum, Graz

16. Juni

„Schau nicht weg!“

(Simone Philipp, Klaus Starl)

Workshops zu Zivilcourage, BORG Feldbach

25. Juni

„Völkermord in Guatemala“

(Sonja Perkić-Krempel, Moderation: Simone Philipp)

Vortrag und Diskussion, ETC Graz

Juni/Juli 2015

„Ganz Recht“

Wanderausstellung gegen Stammtischparolen Leibnitz

Juli 2015

2./3. Juli

„Kinder haben Rechte“ (Barbara Schmiedl)

Workshops im Rahmen des Projekts „Unsere Menschenrechtsschule“, Volksschule Geidorf, Graz

13./14. Juli 2015

Fundamental Rights Training for Border Guards

(Daniela Grabovac)

Training on behalf on FRONTEX

15./16. Juli 2015

Fundamental Rights Training for Border Guards

(Daniela Grabovac)

Training on behalf on FRONTEX

September 2015

10.-12. September

„NPM Shadow Monitoring“

(Renate Kicker, Klaus Starl, Markus Möstl)

Tagung und Trainingsmodul mit Vor-Ort-Besuchen und Erfahrungsaustausch für die Kommissionen der Volksanwaltschaft, Wien

10. September

„Kinder haben Rechte“ (Barbara Schmiedl)

Workshop im Rahmen des Schulvorbereitungsprogramms „Fit für den Schulstart“, Österreichischer Integrationsfonds Graz

19. September

Klausur des Grazer Menschenrechtsbeirats

(Klaus Starl, Ingrid Nicoletti), Graz

20.-25. September

„Erzähl Mir...“ – Gemeinsames Klassenzimmer

(Barbara Schmiedl, Lisa Heschl)

Workshops zu Flucht und Migration mit der Caritas-Fachschule, der NMS Gratwein und der Waldorf-Schule Graz, im Rahmen des „Langen Tages der Flucht 2015“, ETC Graz

25. September

„Slam for your Rights / Dance for your Rights“

Event anlässlich 5 Jahre Kenne deine Rechte, Forum Stadtpark, Graz

Oktober 2015

2.-4. Oktober

„Kenne deine Rechte“

(Alexandra Stocker, Barbara Schmiedl, David Weiss)

Einführungsworkshop für das Redaktionsteam 2015/16, ETC Graz

7. Oktober

Herausforderungen bei „Doing Gender & Difference“
(Isabella Meier)

Präsentation und Diskussion von Forschungsschwerpunkten,
Symposium Gender-Performance & 15 Jahre Regionalbüro der
Gleichbehandlungsanwaltschaft, Hotel Wiesler, Graz

7. Oktober 2015 - 27. Jänner 2016

Einführung in die Menschenrechte

ETC Graz/UNI-ETC-Ringvorlesung für HörerInnen aller
Grazer Universitäten und interessierte BürgerInnen der
Menschenrechtsstadt, ETC Graz

9. Oktober

„Einführung in die Menschenrechte“
(Barbara Schmiedl)

Vortrag im Rahmen der youngCaritas-TrainerInnenschulung,
Graz

14. Oktober

„Human Rights and the City- Menschenrechte lokal umsetzen“
(Barbara Schmiedl)

Vortrag im Rahmen der Fortbildung für EthiklehrerInnen
Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Graz

19./20. Oktober 2015

Fundamental Rights Training for Border Guards
(Daniela Grabovac)

Training on behalf on FRONTEX

19.-21. Oktober

Grundrechte im Gerichtsalltag
(Veronika Apostolovski, Markus Möstl)

Grundrechtsseminar für RichteramtswärterInnen
St. Georgen/Längsee

21./22. Oktober 2015

Fundamental Rights Training for Border Guards
(Daniela Grabovac)

Training on behalf on FRONTEX

22. Oktober 2015 - 28. Jänner 2016

„Einführung in die Menschenrechtsbildung“
(Barbara Schmiedl)

Arbeitsgemeinschaft für HörerInnen aller Grazer Universitäten
und interessierte BürgerInnen der Menschenrechtsstadt
ETC Graz

November 2015**9. November**

„Citizenship Education und Menschenrechtsbildung“
(Barbara Schmiedl)

Vortrag und Workshop im Rahmen der
Fachtagung Globales Lernen 2015
Pädagogische Hochschule Steiermark

9.-23. November

„Ganz Recht“

Wanderausstellung gegen Stammtischparolen, Hartberg

10. November

„Menschenrechte verorten“ (Barbara Schmiedl)

Vortrag und Menschenrechtsstadtrundgang im Rahmen der
Lehrveranstaltung „Politische Erwachsenenbildung“
Institut für Bildungs- und Erziehungswissenschaften der
Universität Graz

12. November

„Menschenrechte verorten“ (Barbara Schmiedl)

Vortrag zur Menschenrechtsbildung und
Menschenrechtsstadtrundgang im Rahmen des Lehrgangs
„Globales Lernen“, Universität Graz

24. November

„Zugang zu (öffentlichem) Raum (Barbara Schmiedl)

Vortrag und Workshop im Rahmen von Global Campus,
Universität Graz

27. November bis 18. Dezember 2015

„Ganz Recht“

Wanderausstellung gegen Stammtischparolen, WIKU Graz

Dezember 2015**7. Dezember**

„Was sind Menschenrechte?“

(Barbara Schmiedl, David Weiss)

Workshops anlässlich des Internationalen Tages der
Menschenrechte, BG/BRG Kirchengasse, Graz

10. Dezember

Achter Menschenrechtsbericht der Stadt Graz

Präsentation und Pressekonferenz

(Klaus Starl, Elke Lujansky-Lammer, Max Aufischer,
Claudia Unger), Steirischer Presseclub, Graz

11. Dezember

„Schau nicht weg!“

(Simone Philipp)

Workshop zu Zivilcourage anlässlich des Internationalen Tages
der Menschenrechte, BG/BRG Klusemannstraße, Graz

11. Dezember

„Das Boot ist voll“

(Barbara Schmiedl, Lukas Lerchner)

Spielworkshops zu Diskriminierung anlässlich des
Internationalen Tages der Menschenrechte, BG/BRG
Klusemannstraße, Graz

18. Dezember

Menschenrechte und Migration

Infostand anlässlich des Internationalen Tages der

MigrantInnen, in Kooperation mit dem MigrantInnenbeirat der
Stadt Graz, Hauptbahnhof Graz

19. Dezember

fragments 16- Kurzfilmwettbewerb für Junge

(Barbara Schmiedl)

Infoveranstaltung im Rahmen von fragments 16, 1. Filmfestival
der Menschenrechte in Graz, ETC Graz



Maddalena Vivona

Letztes Jahr gab uns FRAME die Möglichkeit europäische Politiken zu formen, etwa durch Ideen für den neuen Aktionsplan zu Menschenrechten und Demokratie, der letztes Jahr angenommen wurde. Zu sehen, wie unsere Ideen in Strategien der Europäischen Union eingehen, ist einer der lohnendsten Aspekte unserer Arbeit am ETC.

Pressespiegel

- „Kenne deine Rechte“ zieht Bilanz, Roman Sommersacher, graz.at, 16.1.2015
- Wenigers City-Mail an ... Kurt Hohensinner_18.1.15_Kl. Zeitung S. 44
- 100.000 Zugriffe auf Menschenrechts-Website, MIK, Kleine Zeitung, 18.1.15, S.43
- Scheiß-Tschusch? Nicht mit uns!, Der Grazer, 25.1.15, S. 8f
- Wenigers City-Mail: Kurt Hohensinner antwortet, Kl. Zeitung 25.1.15 S.50
- Mehrfachdiskriminierung- Neue Publikationen des Europäischen Trainings- und Forschungszentrums für Menschenrechte, KFUG-Website, 30.1.2015
- Im Dienst der Menschenrechte, BIG Februar 2015, S.33
- Diskriminierung nicht nur aus einem Grund, ZAK Nr.1/März 2015, S. 17
- Unsere Sprache ist immer rassistisch, SchülerGrazer vom 9.3.2015, S. 16
- Flashmob gegen Diskriminierung in Graz, Beitrag orf.at
- Recht so, BIG April 2015, S. 27
- „Kenne deine Rechte“ feiert, SchülerGrazer 27.5.2015, S. 14
- Ein klares Menschenrechtsbekenntnis, graz.at, 29.5.2015
- Kenne deine Rechte, Michael Fabian, ZAK Juli, S. 15
- Beitrag Radio Soundportal 24.9.15, 5 Jahre Kenne deine Rechte
- Neue Homepage von „Kenne deine Rechte“, SchülerGrazer 5.10.2015, S. 14

8 der Grazer **graz** www.graz.at 25. JÄNNER 2015

„Scheiß Tschusch?“ Nicht mit uns!

HILFE. Viele stehen Verhetzungen und Stammtischparolen hilflos gegenüber. Expertin Barbara Schmiedl gibt Tipps für Zivilcourage.

Von **Tabit Schweighofer**
tabit.schweighofer@graz.at

Ausländer sind zu faul zum Arbeiten, nutzen den Staat nur aus“, „Schwarze sind sowieso alle Dealer“ – solche sinnfreien Stammtischparolen sind wohl jedem bekannt. Laut Menschenrechtsbericht werden wir in Graz sogar mehrmals täglich mit Ausländerfeindlichkeit, Rassismus, Sexismus oder anderen Menschenrechtsverletzungen konfrontiert. Umso wichtiger ist es, hier – sei es als Beobachter oder als Betroffe-

ner – Zivilcourage zu zeigen und deutlich Stellung gegen diese Beleidigungen zu beziehen. „Nur wissen die wenigsten, wie man so etwas macht“, berichtet **Barbara Schmiedl** vom Europäischen Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie ETC Graz, die österreichweit Kurse zu Strategien gegen Stammtischparolen abhält. „Einerseits will man die Situation nicht eskalieren lassen, andererseits will man solche Parolen aber auch nicht unwiderrprochen stehen lassen.“

Ein Dilemma, dem sich selbst „Profis“ nicht immer gewachsen fühlen, wie Schmiedl einräumt. „Idealerweise sollte man versuchen, die Situation zu beruhigen und klarzustellen dass man zwar die Meinung des anderen ablehnt, aber nicht ihn als Mensch.“ Wenn das gelungen ist, kann man dem Phrasendrescher mit Nachfragen „auf dem fühlen“ (siehe Infokasten) sollte sich derjenige nicht Vernunft bringen lassen, I auch in Ordnung, wie Schmiedl meint, denn: „Grundsätzlich immer: Alles ist besser, als zu tun!“

Parolen-Antwort

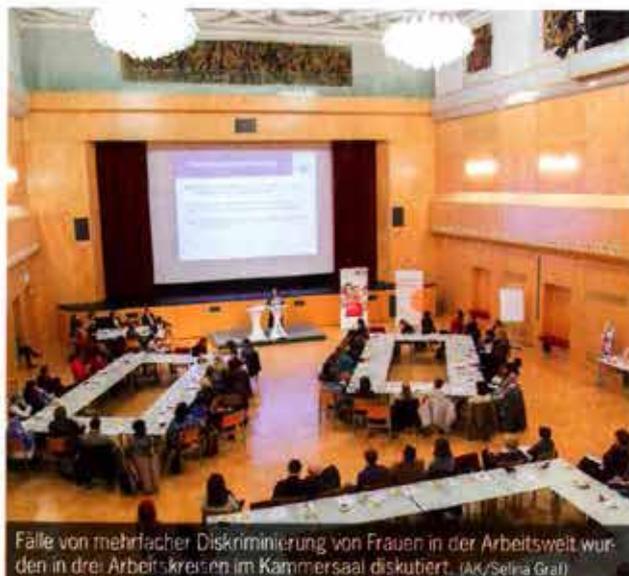
■ „So einer wie du hat bei uns nix zu suchen!“
Antwort: Wie kommen Sie auf die Idee, dass ich da nicht zuhaus bin?
 ■ „Die gehören alle eingesperrt!“
Antwort: Aso, tut das Geri das so entscheiden?
 ■ „So wie der aussieht, der sicher kriminell!“
Antwort: Wie schaut denn Krimineller genau aus?
Quelle: ETC, Kampagne gegen Starnrecht

Gegen Stammtischparolen kann man sich nur schwer wehren – Barbara Schmiedl (kl. Bild) vom ETC Graz ermuntert zum sozialen Engagement und präsentiert Strategien gegen primitive Beschimpfungen.

Diskriminierung nicht nur aus einem Grund

35 bis 60 Fälle von mehrfacher Diskriminierung in der Arbeitswelt landen pro Jahr vor der Gleichbehandlungsanwaltschaft.

Bei einer Veranstaltung im Grazer Kammersaal berichtete Simone Philipp vom ETC Graz von gehäuften Fällen von Mehrfachdiskriminierungen besonders in männerdominierten Branchen, öffentlichen Einrichtungen und am Hilfsarbeitsmarkt. In männerdominierten Bereichen seien besonders Frauen im gebärfähigem Alter, Kopftuchträgerinnen und Personen mit Behinderungen betroffen.



Fälle von mehrfacher Diskriminierung von Frauen in der Arbeitswelt wurden in drei Arbeitskreisen im Kammersaal diskutiert. (AK/Selma Graf)

Mag. Bernadette Pöcheim erklärte, dass eine Rechtsdurchsetzung im aufrechten Dienstverhältnis oft schwierig sei, da die betroffenen Personen Angst vor Sanktionen oder Kündigungen hätten. Punkto Entgeltdiskriminierung kritisierte die AK-Expertin, dass Männern viel eher Vordienstzeiten und Zusatzqualifikationen angerechnet werden. Laut Elke Lujansky-Lammer (Regionalbüro Steiermark der Gleichbehandlungsanwaltschaft) nennt das Gesetz sechs Gründe, bei denen Diskriminierung in der Arbeitswelt verboten ist: Geschlecht, Alter, Ethnie, Religion, sexuelle Orientierung sowie Behinderung.

ST. LEONHARD, GEIDORF

100.000 Zugriffe auf Menschenrechts-Webseite

Vor vier Jahren startete das Menschenrechtsprojekt „Kenne deine Rechte“, bei dem Jugendliche komplexe Menschenrechtsthemen für andere Jugendliche aufarbeiten und auf ihrer Internetseite veröffentlichen. Die Bilanz des vom Menschenrechtsbeirat initiierten Projektes zeigt: Die Zahl der Teilnehmer steigt stetig an – mittlerweile sind 30 junge

Grazer involviert. Dass das Team in den Redaktionsräumlichkeiten in der Elisabethstraße ganze Arbeit geleistet hat, zeigt ein Blick auf die Statistik: Seit 2010 wurden nämlich 177 Menschenrechts-Artikel veröffentlicht. Das hatte 100.000 Zugriffe auf www.kennedeinerechte.at zur Folge. Das Projekt hat zudem 1.300 Fans auf Facebook.

MIB



trag/10251044/6375525/

WENIGERS City-Mail

... Kurt Hohensinner

Schön, Herr Stadtrat, dass Ihnen die Menschenrechtsarbeit unger Menschen ein großes Anliegen ist, wie Sie sagen. Die Grazer Jugend-Aktion „Kenne deine Rechte“ ist durchaus beachtlich. Wir beschäftigen uns ja gerade in diesen Tagen mit grundlegenden und verbrieften Rechtsansprüchen wie Meinungsfreiheit. „Je suis Charlie“ heißt es allerorts nach den barbarischen Anschlägen auf das Pariser Satiremagazin Charlie Hebdo und den jüdischen Lebensmittel-

die eigene Meinung geht, sondern auch die anderer. „Je suis Charlie“ hat zwei Seiten.

Ähnlich verhält es sich mit Rechten – sie ziehen unvermeidlich Pflichten nach sich. So existieren nicht nur Menschenrechte, sondern auch Menschenpflichten, 1997 wurden diese den Vereinten Nationen vorgestellt (de.wikipedia.org). Es wäre schön, Herr Stadtrat, Sie auf einem Foto zu sehen, auf dem junge Leute ein Transparent mit der Aufschrift „Kenne deine Rechte“ in



ra halten. eniger@ng.at



David Weiss vom Menschenrechtsprojekt „Kenne deine Rechte“ freut sich über die neue moderne Homepage, die alle Sticker! spielt.

Neue Homepage von „Kenne deine Rechte“

MENSCHLICH. Nach einem erfolgreichen Jahr stellt sich „Kenne deine Rechte“ neu auf.

Das Grazer Menschenrechtsprojekt für Jugendliche ist in den vergangenen Jahren sehr erfolgreich gewesen. Den Internetauftritt vor groß, weshalb man sich jetzt noch größer aufstellt. „Im letzten Jahr hat sich das Bedarfskonnzept wieder mit verschiedensten Themen, unter anderem Fremdenfeindlichkeit, Gleichstellung von Mann und Frau oder Homosexualität, befasst und dazu alle zwei Wochen drei Artikel veröffentlicht“, berichtet Redaktionsmitglied David Weiss stolz. Auch neue Schwerpunkte, die menschliche Fragen aus einer anderen Perspektive beleuchten, wie zum Beispiel die Themen Filme und Games, wurden eingeführt. „Beispielweise haben wir den neuen „Mad Max“-Film auf feministische Rollenbilder hin abgeklärt oder analysiert, was das Computerspiel GTA und den IS verbindet.“ Für dieses Schuljahr hat sich wieder ein Team aus motivierten Jugendlichen gefunden, das mit Beiträgen zu menschenrechtlichen und gesellschaftspolitischen Themen in regelmäßigen Abständen Inhalte liefern wird. Dennoch ist der Start in die neue Runde diesmal nicht wie jeder andere, gibt es doch hierzu eine wichtige Neuigkeit, wie Weiss berichtet: „Diese Website haben wir im letzten Jahr aufgrund von Hacker-Angriffen vom Netz nehmen müssen. In den letzten Monaten haben wir sie einem umfassenden Relaunch unterzogen, jetzt ist sie in völlig neuem Design und neu strukturiert wieder online gegangen.“ Vorbeischaun lohnt sich – unter www.kennedeinerechte.at wird es neben dem Interviews, Kommentaren und Reportagen der hunderttausend in nächstem Jahr auch vermehrt Videos zu Schwerpunktthemen geben. Wenn man daran interessiert ist, mitzuarbeiten, ist man ebenfalls jederzeit willkommen!

GRAZ
01.06.2015 24°C Sitemap

BürgerInnen-Service
Rathaus + Politik
Leben in Graz
Wirtschaft + Umwelt
Tourismus + Freizeit

Telefonbuch

Suche Name

Städtische Dienstleister

Bitte wählen Sie

Stadtplan

News-Suche

Suche Stichwort

Sie sind hier: Startseite | News + Aktuelles | Mai 2015

News + Aktuelles

- Jänner 2015
- Februar 2015
- März 2015
- April 2015
- Mai 2015**
- Archiv 2014
- Gemeinderat 2015
- Gemeinderat 2014

29.05.2015

Ein klares Menschenrechtsbekenntnis

Zweitätiges Menschenrechtsforum in Graz eröffnet

Ein Forum mit dem Schwerpunkt auf Menschenrechte wird derzeit in Graz abgehalten. Der zweitägige Kongress widmet sich dabei vor allem Menschenrechtsfragen für Gemeinden und Regionen.

Es wird eine Konferenz mit Beiträgen des Menschenrechtskommissars des Europarats, sowie Menschenrechtsexpertinnen. Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Kommunal- und Regionalpolitikerinnen und zielt darauf ab, eine gemeinsame Erklärung zu den Menschenrechten auf lokaler und Regionaler Ebene abzugeben.

Ressourcen und Infrastruktur

Bibliothek

Die Bibliothek des ETC bietet eine breite Auswahl an Büchern und Materialien zu Menschenrechtsthemen (zum Beispiel Unterrichtsmaterialien für die Menschenrechtsbildung, DVDs usw.).

2015 erwarb die Bibliothek 239 neue Bücher und kommt auf einen Bestand von über 3350 Büchern und Menschenrechtsmaterialien. Insbesondere wurden die Abteilungen Anti-Diskriminierung, Menschenrechtsbildung, Menschenrechte auf lokaler Ebene, Menschliche Sicherheit, Folter, Rassismus und Migration wesentlich aufgestockt. Der Schwerpunkt der Bibliotheksarbeit lag 2015 auf dem Ausbau des neuen Katalogsystems, das sowohl erweiterte Suchmöglichkeiten als auch, in naher Zukunft, die Erstellung von Bibliographien nach den jeweils hauptsächlich verwendeten bibliographischen Regeln bieten wird.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Digitalisierung der Bibliothek, die mittlerweile nicht nur gedruckte Bücher, sondern auch digitale Bücher, Artikel und Rechtsdokumente umfasst.

Öffnungszeiten der Bibliothek sind an Werktagen (Montag bis Freitag) von 9 bis 12 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Finanzen

Das ETC Graz verfügte im Jahr 2015 über ein Gesamtbudget von € 469.400 (Gesamteinnahmen). Die periodenbereinigte Gesamtgebarung ist positiv und wurde von den Rechnungsprüfern als stabil und ausgewogen beurteilt.

Einnahmen

Das ETC erzielte Gesamteinnahmen von € 469.400. Diese Einnahmen setzen sich zusammen aus € 70.000 aus öffentlichen Mitteln, € 41.000 aus Aufträgen und € 357.000 Projektförderung aus internationalen, regionalen und nationalen Fonds.

15% der Einnahmen wurden aus öffentlichen Subventionen erzielt, 72% aus Projektfinanzierung sowie 13% aus Honoraren und Sponsoring.

Aufwendungen

Die Gesamtaufwendungen des ETC betragen im Jahr 2015 € 469.800, davon 410.900 € für Personal, einschließlich Werkverträge und externe Honorare für freie DienstnehmerInnen (87,5%). Im Durchschnitt entsprach die Anstellung im Berichtszeitraum rund sieben Vollzeitäquivalenten.

Die Sachkosten betragen in diesem Zeitraum € 58.900 (12,5 %).

PartnerInnen

Wir danken unseren PartnerInnen und FördergeberInnen, der Europäischen Kommission, der Stadt Graz, dem Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank, der Open Society Foundation und den Städten Berlin, Bern, Bologna, Gent, Graz, Potsdam, Rotterdam, Toulouse, Wien und Zürich, der ÖGPB sowie den Ministerien BMWFW, BMEIA, BMI und EDA (Schweiz).

Im Jahr 2015 konnten wir zudem Aufträge für die Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA) als Nationale Kontaktstelle/National Focal Point im multidisziplinären Forschungsnetzwerk der Grundrechteagentur (FRANET), für den Kongress der Gemeinden und Regionen des Europarats, für die Volksanwaltschaft, das Oberlandesgericht Graz sowie für das Land Steiermark durchführen.



Klaus Starl

Das ETC konnte 2015 auch die Kooperation mit UNESCO und der Internationalen Koalition der Menschenrechtsstädte vertiefen und etablierte sich als „Global Player“ auf dem Gebiet des Capacity-Building für Menschenrechte auf lokaler Ebene.

